Bericht über eine Migration von NT SBS auf Windows 2003

Ausgangsbasis im Herbst 2003 war ein kleines Netz in einer Gemeindeverwaltung mit 15 Rechnern und einem NT-SBS. Zur Absicherung diente ein NT-BDC.

Ziel war eine kostengünstige Migration auf Windows 2003 mit nur noch einem Server. Dabei sollte der ehemalige BDC vom Netz und später als Client zur Verfügung stehen. Für eine Übergangszeit sollte der abgespeckte ehemalige PDC als Kommunikationsserver zur Verfügung stehen. Außerdem sollten moderne Sicherungsverfahren zum Einsatz kommen. Eine maximale Ausfallzeit von einem halben Tag war zugelassen.

Hauptanliegen war, die komplexe Berechtigungsstruktur der Daten zu erhalten. Damit mußte in jedem Fall die Benutzerdatenbank übernommen werden. Die Hardware für den neuen Server sollte der Größe des Netzes angepasst sein. Daher fiel die Entscheidung zu Gunsten eines normalen PCs mit hochwertigen Komponenten: Asus-Board, Intel P4, 1 GB RAM und 2 Maxtor Platten an einem Promise-IDE-RAID-Controller.

Als Sicherungssoftware sollte die vorhandene Bandsicherung als redundanter Zusatz erhalten bleiben, die Hautsicherung sollte jedoch über die Image-Software V2i-Protector von Powerquest laufen. Diese erlaubt eine Imagesicherung auch geöffneter Dateien im laufenden Betrieb, so dass 2 mal täglich Sicherungen durchgeführt werden konnten. Der mit dem SBS verlorene Exchange-Server wurde durch KEN ersetzt, die Postfächer mit dem MS-Tool EXMERGE gesichert und auf den neuen Server übertragen. Als Virenschutz wurde die neue Version von F-Secure gewählt, mit der man bisher schon gute Erfahrungen gemacht hatte.

Die Migration selbst lief nach entsprechender Vorbereitung an einem Wochenende.

Folgende Vorbereitungsarbeiten waren zu erledigen. Zunächst wurde auf dem neuen Server Windows 2003 mit DNS als Member Server installiert. Vom SBS wurde eine Imagesicherung aller Partitionen angefertigt. Zusätzlich erhielt er eine IDE-Platte, auf der die Installation aus Sicherheitsgründen wiederhergestellt wurde.

Der eigentliche Tausch lief wie folgt.

Zunächst wurde der BDC hochgestuft und der SBS-PDC von Netz genommen. Der BDC wurde auf Windows 2003 mit AD aktualisiert und damit die Benutzerdatenbank erhalten. Der neue und spätere Server ging als Member Server ans Netz und wurde als 2. DC hochgestuft. Damit war die Benutzerdatenbank auf den neuen Server übertragen. Die Daten kopierte man mit dem MS-Tool ROBOCOPY und rettete so die Benutzer-Berechtigungen. Nachdem der neue Server globaler Katalog-Server geworden war, wurde der alte BDC heruntergestuft und aus dem Netz genommen.

Damit war der Tausch durchgeführt.

Um den alten SBS für die vorgesehene Übergangszeit verwendbar zu machen, wurden Exchange, ISA und Faxdienst deaktiviert und KEN installiert. KEN ist für solch kleine Netze eine preiswerte und sichere Lösung und enthält neben den Postfächern eine Firewall, einen Proxy und mit der Client-Capi eine Faxfunktion. Auf dem Server waren nun noch die Terminaldienste, VNC als Fernverwaltungssoftware und V2i Protector zu installieren. Bei den Clients musste Outlook 2000 angepasst werden.

Dieses Konzept hat sich seither bewährt. Der neue Server läuft stabil.

Die Feuerprobe hat die Sicherung bestanden, als auf dem alten NT-SBS versehentlich eine Firewall installiert wurde, die NT nicht mehr unterstützt und dieses zum Einfrieren brachte. Die Rücksicherung der alten Dateien aus einem Image war kein Problem. Dieser Rechner wird jetzt durch eine XP-Workstation ersetzt, auf der Ken laufen soll und deren IDE-RAID1 Platten die Images aufnehmen werden.